



Markus Gastl

IDEENBUCH NÜTZLINGS- HOTELS

für Igel, Vögel, Käfer & Co.





Markus Gastl

IDEENBUCH NÜTZLINGS- HOTELS

für Igel, Vögel, Käfer & Co.





Inhalt

Nützlinge, die Gartenhelfer 4

*Hotels für Vierbeiner, Vögel und Insek-
ten 18*

NISTEN, ESSEN, SICH VERSTECKEN 20

BAUANLEITUNGEN 22

Projekte für Wohngemeinschaften 50

EINS FÜR VIELE 52

BAUANLEITUNGEN 54

Service 92

BEZUGSQUELLEN

TIPPS ZUM WEITERLESEN

ADRESSEN

Nützlinge, die Gartenhelfer

Blattläuse an den Rosen, Raupen am Gemüse, Rüsselkäfer an Sträuchern oder der berühmte Wurm im Apfel: Schädlinge sind überall im Garten, aber niemand mag sie wohl besonders gern. Sie vermutlich auch nicht. Doch Hilfe naht: die Nützlinge.



Die kleinen Blaumeisen und ihre Eltern verputzen reichlich Schädlinge.

Gemütlich gegen Schädlinge

Bestimmt ärgern Sie sich immer wieder, wenn trotz aller Mühen Raupen und Läuse Spuren in Ihrem Garten hinterlassen. Das Gute: Es gibt eine große Zahl von Tieren, die genau diese Schädlinge zum Fressen gern haben. Die Gegenspieler der Schädlinge, die Nützlinge. Diese stillen Helfer arbeiten völlig umsonst und meist von Ihnen unbemerkt. Und doch leisten sie Beachtliches. Durch das Wirken der Nützlinge sparen Sie sich viel Mühe und Zeit. Zeit, die Sie stattdessen mit einem Buch oder einem Glas Wein in der Hand, genießend statt schuftend, im Garten verbringen können. Machen Sie sich darum diese Tiere zum Freund und bieten Sie ihnen Wohn- und Brutraum, Überwinterungsorte und Nahrungsplätze.

WER IST SCHÄDLICH, WER IST NÜTZLICH ?

Eine gute Frage, die sich gar nicht so leicht beantworten lässt. Es kommt ganz drauf an, wen man zu diesem Thema befragt.

Nehmen wir mal die Blattläuse. Sind sie schädlich? Sie als Gärtner werden „Ja!“ rufen, zum Beispiel wenn Sie gerade vor einem malträtierten Rosenstrauch stehen. Von den Blaumeisen-Eltern, die ihre Jungen im aufgehängten Vogelkasten unter anderem mit Blattläusen füttern, käme aber sicherlich ein klares „Nein!“. Für die Blaumeisen sind Blattläuse äußerst nützlich und notwendig. Ohne Blattläuse keine jungen Blaumeisen. Ein weiteres Beispiel: Der Ohrwurm, auch Ohrenkneifer genannt. Viele Gärtner hängen umgedrehte Tontöpfe mit Holz- wolle in den Apfelbaum, um ihm einen hübschen Wohnraum zu bieten. Der Ohrwurm macht sich nachts auf Nahrungssuche. Gerne frisst er Blattläuse (darum haben wir ihm ja die Her- berge gebaut), aber er verschmäht auch eine junge, frische Knospe nicht, die auf seinem Weg liegt. Wollen wir es dem Ohrwurm nun übelnehmen, wenn er seinen Speiseplan ein wenig abwechslungsreich gestaltet? Die Natur ist sehr viel- schichtig und teilt nicht auf in Gut und Böse.

Aber es gibt viele, viele Tiere, die sich im Garten vor allem als Nützlinge bewähren. Wenn Sie sie fördern – logisch –, dann bekämpfen sie für Sie (und natürlich für sich selbst) ganz auto- matisch eine Vielzahl an Schädlingen, und das auf ganz natür- liche Weise.

Der Einsatz von Chemie gegen Schädlinge bringt nur kurzfris- tig Erfolg – und Sie schädigen damit leider auch die erwähnten Blaumeisen und ähnliche nette Mitbewohner, die auf ein paar kleine Schädlinge als Futter angewiesen sind. Wenn Sie dage- gen Nützlinge im Garten fördern, ist das mittel- und langfristig betrachtet die erfolgreichere Strategie.

Die meisten Nützlinge lassen sich in jedem Garten durch ein- fache Maßnahmen fördern – Sie müssen darum nicht gleich alles umgraben und zum Wildwuchs werden lassen. Erlauben Sie einfach der Natur, ein wenig mitzugärtnern, dann hilft sie Ihnen und Ihrem Garten ganz von selbst.

STRÄUCHER FÜR VÖGEL

Wenn Sie das nächste Mal einen Baum oder Strauch pflanzen möchten, nehmen Sie doch einfach eine heimische Art. Sie glauben gar nicht, was Sie damit Gutes für das Gleichgewicht zwischen Nützlingen und Schädlingen im Garten tun. Auf heimischen Ge- hölzarten leben viel mehr heimische Insektenarten als auf exoti- schen – und diese locken wiederum die Nützlinge an. Eberesche, Kornelkirsche, Haselnuss, Sanddorn, Schlehe, Holunder, Weißdorn, Efeu – es gibt viele attraktive Arten, die von hier stammen.



Vögel wie diese Singdrossel finden in heimischen Gehölzen reichlich Nahrung.



Nützliches Urzeittier: Der Bandfüßer verwertet totes Pflanzenmaterial.

DIE HELFER SIND ÜBERALL

Die Zusammenarbeit mit den fleißigen Nützlingen fängt schon im Untergrund, beim Boden an. Wenn hier nicht eine Vielzahl von Insekten und Würmern fleißig arbeiten würde, dann würde Ihr Garten innerhalb weniger Jahre am eigenen Falllaub ersticken. Ganze Heerscharen von Asseln, Doppelfüßern, Springschwänzen, Fadenwürmern und Hornmilben zerkleinern, verschlucken, verdauen, scheiden wieder aus und bilden so wertvollen Humus. Ein neugieriger Blick durch eine starke Lupe eröffnet Ihnen eine nahezu unbekannt Welt. Die Spezialisten der Abfallverwertung sind klein bis winzig, vielfältig und ungemein tüchtig.

Den Hauptakteur dieses Recyclingprozesses, den Regenwurm, können Sie auch mit bloßem Auge gut erkennen. Auf 1 m² Wiesenboden leben bis zu 400 davon. Gemeinsam leisten sie Beachtliches. Knapp 3 Kilogramm Hinterlassenschaften von anderen Tieren oder Pflanzen verarbeiten sie in einem Jahr zu Humus. Ihre Gänge durchlüften den Boden bis in eine Tiefe von 1,5 Meter. Auch andere Tiere wie Ameisen, Insektenlarven, Grillen, Mäuse und Maulwürfe helfen beim Umgraben mit und lockern den Boden gründlich auf.

Igel, Singvögel, Marienkäfer, Ohrwürmer und Flurfliegen sind Ihnen vermutlich als Nützlinge bekannt. Aber da sind noch viel mehr Tiere, die im Garten helfen. Kröten, Eidechsen, Spitzmäuse oder Fledermäuse und eine unglaubliche Vielzahl von Insekten und anderen Kleintieren, wie Spinnen, Raubmilben, Tausendfüßer, Libellen, Thripse, Raubwanzen, Käfer, Kurzflügler, Schlupfwesen und Faltenwespen, Schwebfliegen, Gallmücken und Ameisenlöwen. Jeder von ihnen hat seine eigene Lieblingsbeute und seine eigenen Jagdmethoden. Die bekanntesten Nützlinge können Sie ab Seite 14 näher kennenlernen.

UNGLAUBLICHE LEISTUNGEN

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die krabbeligen Nachkommen eines Marienkäfers pro Saison bis zu 130 000 Blattläuse verzehren. Eine einzige dieser schwarz-orangen Larven schafft während ihrer Entwicklung schon bis zu 1500 Läuse. Eine Flurfliegenlarve, auch Blattlauslöwe genannt, vernichtet bis zu 450 Läuse sowie 12 000 Milbeneier, bis sie sich verpuppt. Die interessante Schwebfliegenlarve, die einer Made ähnelt, frisst knapp 700 Läuse.

Einige große Laufkäfer verzehren täglich bis zu zehn Kartoffelkäferlarven. Bei einer Studie überschlug man, dass eine laufkäferfreundliche Landschaft neben einem Kartoffelacker, die Hecken und Rückzugsmöglichkeiten bot, bis zu 500 000 Käfer pro Hektar beherbergen kann. Ein starker Kartoffelkäferbefall



Die Hain-Schwebfliege ist ein harmloser Blütenbesucher. Ihre Larve jagt Blattläuse.

von mehr als 200 Larven pro m² lässt sich so allein durch die Laufkäfer unter Kontrolle bringen.

SAMMLER UND SYMPATHIETRÄGER

Nützlinge müssen jedoch nicht immer nur Schädlinge fressen, um für uns Menschen nützlich zu sein. Vergessen Sie nicht die vielen Bienenarten, Schwebfliegen, Käfer und Schmetterlinge, die emsig Pollen von Blüte zu Blüte tragen, diese so bestäuben und damit erst die Bildung von Früchten und Samen ermöglichen. Keine Tomaten, keine Erdbeeren, keine Äpfel, keine Kirschen ohne die Arbeit der Bestäuber. Und den Honig auf dem Frühstücksbrötchen oder die Bienenwachskerze für einen romantischen Abend gäbe es ohne sie genauso wenig.

Doch Nützlinge können noch mehr. Betrachten Sie einmal eine Wildbiene, einen Schmetterling oder eine Schwebfliege von Nahem. Zeigen Sie die harmlosen Tiere Ihren Kindern – schön, oder? Und was wäre ein Frühling ohne Vogelgesang? Eine Blumenwiese ohne das Summen der Insekten? Ein Sommerabend ohne Grillengezirpe? Die Nützlingswelt ist voller Sympathieträger!

Wenn Sie genauer hinschauen, werden Sie mit den unterschiedlichsten Eindrücken und den schönsten Erlebnissen belohnt, die ein Garten zu bieten hat. Ein Rascheln im Laub, das Scharren kurzer Beinchen, eine kleine schwarze Nase, die bunte Blätter vor sich herschiebt. Dann kommt ein braun-weißes Stachelkleid zum Vorschein, ein Igelkind tapst schmatzend durchs Gebüsch auf der Suche nach ein paar Leckerbissen.

Wenn Sie diesem kleinen Helden Unterschlupf gewähren und eine Stelle in Ihrem Garten ein wenig verwildern lassen, dann findet er seine natürliche Nahrung und wird hier vielleicht im nächsten Jahr für eigenen Nachwuchs sorgen.



Einfach sympathisch: So eine Sandbiene können Sie mit dem Sandarium (Seite 62) in Ihren Garten locken.



Viele Versteckmöglichkeiten und reiche Blütenpracht – das sind gute Voraussetzungen für viele Nützlinge.

WAS BRAUCHEN SIE ?

Egal, um welchen Nützlichling es sich handelt, sie alle wollen irgendwo wohnen oder sich verstecken und sich an einem geeigneten Ort vermehren. Mit den Hotels und Naturmodulen im ersten und zweiten Kapitel dieses Buches bieten Sie einer ganzen Reihe von Tieren genau das an. Welche Tiere sich wo einfinden, ist bei jedem der Projekte vermerkt. Hunger haben die Tiere natürlich auch. Der Speiseplan der Nützlinge im Garten ist sehr vielfältig. Dass viele Gartenvögel Insekten lieben und brauchen, ist klar. Wildbienen, Schmetterlinge, Schwebfliegen und viele andere Insekten benötigen Nektar und Pollen. Es gibt viele bienenfreundliche Pflanzen für den Garten. Vor allem eignen sich heimische Arten, die viele Jahrtausende lang in Kooperation mit den Insekten gelebt haben. Kein Vergleich zwischen der früh blühenden heimischen Kornelkirsche und der zur gleichen Zeit blühenden Forsythie – die eine ist umschwirrt von hungrigen Bienen, die andere wird weiträumig umflogen, denn sie bietet unseren Insekten keinen Nektar. Es gibt aber auch viele attraktive Gartenarten, die gerne besucht werden. Im Serviceteil am Ende dieses Buches finden Sie nützliche Adressen von Gärtnereien, die heimische und weitere insektenfreundliche Pflanzenarten anbieten.